

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7¼ Uhr.  
Telephon-Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdörfer  
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 38.

Freitag den 14. Februar.

1902.

## Ein englisch-japanisches Abkommen.

Ein englisch-japanisches Abkommen ist, wie von London aus mitgeteilt wird, abgeschlossen und vom Minister des Äußeren Marquis of Lansdowne und dem japanischen Gesandten in London Baron Hayashi am 30. Januar d. J. unterzeichnet worden. Das Abkommen besteht aus einer Einleitung und 6 Artikeln. Es heißt darin:

Beide Regierungen, von dem Wunsche befeuert, den Status quo und den allgemeinen Frieden im fernem Osten, wie auch die Unabhängigkeit und Integrität von China und Korea aufrecht zu erhalten, sind über Folgendes übereingekommen:

1) Maßregeln zu treffen, um ihre Interessen zu wahren, wenn diese durch ein aggressives Vorgehen irgend einer anderen Macht oder durch Unruhen in China und Korea bedroht sind und sich dadurch für einen der beiden vertragsschließenden Teile die Notwendigkeit ergibt, zum Schutze seiner Staatsangehörigen zu intervenieren;

2) Wenn einer der beiden Vertragsschließenden in einen Krieg mit irgend einer anderen Macht verwickelt werden sollte, wird der andere Teil strenge Neutralität bewahren und sich bemühen, zu verhindern, daß andere Mächte sich an den Feindseligkeiten gegen seinen Verbündeten beteiligen;

3) Wenn irgend eine Macht sich den Feindseligkeiten gegen diesen Verbündeten anschließt, wird die andere Partei ihm zu Hilfe eilen, den Krieg mit ihm gemeinsam führen und in wechselseitigen Günstigen Frieden schließen;

4) Die vertragsschließenden Parteien kommen überein, daß keine von beiden, ohne die andere zu befragen, sich auf separate Abmachungen mit einer anderen Macht zum Schaden der oben bezeichneten Interessen einlassen wird;

5) Wenn immer die oben erwähnten Interessen gefährdet sind, werden die beiden Regierungen einander in umfassender und rücksichtsloser Weise Unterstützung leisten;

6) Das Abkommen tritt sofort in Kraft und bleibt fünf Jahre in Geltung; ist indessen einer der beiden Verbündeten in einen Krieg verwickelt, wenn der Zeitpunkt seines Erfolges herankommt, so soll dasselbe in Geltung bleiben, bis der Friede geschlossen ist.

Ueber dieses englisch-japanische Abkommen hat sich der englische Minister des Äußeren, Marquis of Lansdowne in einer Depesche an den britischen Gesandten in Tokio, Macdonald, wie folgt geäußert:

Dieses Abkommen kann als das Ergebnis der Ereignisse der letzten zwei Jahre im fernem Osten betrachtet werden wie auch die Anheißel des England und Japan an dem Vorgehen anlässlich derselben genommen haben. Während des ganzen Verlaufs der Unruhen und Verwickelungen in China, die auf den Ausbruch des Vorkrausstandes folgten, sind die beiden Mächte in engem und ununterbrochenem Verkehr gewesen und haben gleichartige Anschauungen beibehalten. Aus dem häufigen Meinungsaustausch zwischen den beiden Regierungen und aus der Entschlossenheit, daß ihre Interessen im fernem Osten identisch sind, ergab sich, daß jede von beiden Seiten den Wunsch ausdrückte, daß die gemeinsame Politik ihren Ausdruck in einem internationalen Vertrage von bindender Kraft finden sollte. Die englische Regierung ist bei ihrem Entschlusse, diesen wichtigen Vertrag einzugehen, in hohem Maße durch die Überzeugung beeinflußt gewesen, daß derselbe keine Bestimmungen enthält, welche als Anzeichen aggressiver oder selbstsuchtiger Absichten in den Vordergrund, auf welche er sich bezieht, betrachtet werden können. Derselbe ist lediglich als eine Vorsichtsmaßnahme abgeschlossen, an die man sich, falls sich die Gelegenheiten ergeben sollte, in Vertretung wichtiger britischer Interessen zu halten hätte. Der Vertrag bedroht in keiner Weise die gegenwärtige Stellung oder berechtigten Interessen anderer Mächte.

Im Gegenteil kann jeder Teil des Abkommens, welcher für jede der vertragsschließenden Parteien die Verbindlichkeit enthält, daß sie von der anderen Partei zum Bestande aufgefordert werden kann, nur wirksam werden, wenn einer der Verbündeten sich gezwungen sieht, in einen Krieg zu ziehen zur Vertheidigung von Interessen, welche beiden gemeinsam sind, ferner wenn die Umstände, unter welchen er diesen Schritt unternommen hat, derart sind, daß schließlich, daß er den Streit nicht gesucht hat, und wenn der Verbündete, der zur eigenen Vertheidigung in Kampf verwickelt ist, sich nicht durch eine einzelne Macht, sondern durch eine feindliche Coalition bedroht sieht.

Am Schluß seiner Depesche erklärt der Marquis of Lansdowne, die Regierung des Königs Edward erachte es von wechselseitigem Vortheile für die beiden Länder, daß für die Bewahrung des Friedens gesorgt werde, und sollte der Friede unglücklicher Weise gestört werden, so werde das Abkommen die Wirkung haben, das Gebiet, auf dem sich die Feindseligkeiten abspielen, einzuschränken.

In der englischen Presse wird das Abkommen als ein Ereignis von größter Bedeutung für die Entwicklung der Verhältnisse in Ostasien und die Stellung der Mächte zu einander behandelt.

Die Spitze des Vertrages zwischen England und Japan lehrt sich unseres Erachtens gegen Rußland und dessen weiteres Vordringen im Norden von China. Insbesondere soll dadurch auch die Unabhängigkeit von Korea aufrecht erhalten werden. Wenn dieser Vertrag schon zur Zeit des japanisch-sinesischen Krieges bekannt hätte, so würde nach dem Vertrage England verpflichtet gewesen sein, Japan zu Hilfe zu kommen gegenüber der Intervention, welche damals der sogenannte ohasiatische Dreieck, bestehend aus Rußland, Frankreich und Deutschland, gegen Japan unternahm. Veranlaßt wurde dadurch Japan gezwungen, seine streitigen Truppen aus China zurückzuziehen und sich mit einer Kriegserklärung unter Abtretung nur der Insel Formosa zu begnügen. Das politische Uebergewicht, welches Rußland nach diesem Kriege erhielt und das durch die sibirische Bahn in Ostasien noch verstärkt wurde, kann neutralisiert werden durch diesen neuen Bündnisvertrag.

Der Vertrag stellt zugleich ein engeres Verhältnis zwischen England und Japan her, für den Fall neuer asiatischer Wirren. Die Macht Japans in Ostasien ist nicht gering zu schätzen. Japan hat nach preussischem Muster die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und wird, nicht ganz mit Unrecht, als Preußen in Ostasien bezeichnet. Einschließlich der Reservisten in Ostasien betrug die Armee vermag Japan ein Heer von 641 000 Mann aufzustellen. Im Frieden umfaßt die Armee 12 Divisionen. Die Kriegsmarine zählt u. a. 8 Schlachtschiffe und 20 Panzerkreuzer. Die geringe Anwesenheit Japans von China und Korea setzt es in den Stand, rascher noch als Rußland in den Nachbarländern eine große Macht zu konzentrieren.

England hat sich bisher als führende Macht in Ostasien betrachtet, offenbar fühlt es seine eigene Kraft allein jetzt nicht mehr ausreichend dazu; deshalb verbindet es sich mit Japan, um gemeinsam mit diesem die Führung ausüben zu erhalten.

Deutschland hat keine Ursache, auf diesen Bündnisvertrag scharf zu blicken. Seine Interessen sind bedroht durch das Abkommen mit England vom 16. October 1900. Bei diesem Abkommen war, wie es dort heißt, Deutschland und England „von dem Wunsche geleitet, ihre Interessen in China und ihre Rechte aus bestehenden Verträgen aufrecht zu erhalten“, übereingekommen, für ihre beiderseitige Politik in China eine Reihe von Grundsätzen zu beobachten. Das deutsch-englische Abkommen ging von der Voraussetzung aus, daß die Häfen Chinas dem Handel für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben.

Beide Mächte erklärten, daß sie die Unruhen in China nicht benutzen wollen, um für sich irgendwelche territorialen Vortheile auf chinesischem Gebiete zu erlangen und versprochen, ihre Politik darauf einzurichten, den territorialen Bestand des chinesischen Reiches unvermindert zu erhalten. Der Schwerpunkt dieses Abkommens von 1900 lag, wie offizielle Darlegungen betonen, auf wirtschaftlichen Gebieten. Insbesondere enthält den Keim zu einem Schutzbündnis Artikel 3 dieses Abkommens, welcher lautet: „Sollte eine andere Macht die chinesischen Complicationen benutzen, um unter irgend einer Form solche territorialen Vortheile zu erlangen, so behalten sich beide Contractanten vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher untereinander zu verständigen.“

## Politische Uebersicht.

Die Frage, wie vor dem amerikanischen spanischen Kriege die einzelnen Mächte sich im Frühjahr 1898 zu dem Gedanken einer Einmischung gestellt haben, will der „Reichsanzeiger“ endgültig aufklären, soweit Deutschland davon berührt wird, durch die Veröffentlichung eines Telegramms, das der damalige Staatssecretär des Auswärtigen, Graf Balow, am 15. April 1898 an den Kaiser sandte. Graf Balow sandte dem Kaiser folgendes Telegramm des deutschen Botschafters v. Holleben in Washington:

„Der englische Botschafter ergriff sehr auffälliger Weise heute die Initiative zu einem neuen Collectivschritt der hiesigen Vertreter der Großmächte. Wir vermuten, daß die Königin-Regentin in diesem Sinne bei der Königin von England vorkünftig gemeldet ist. Die sechs Vertreter telegraphirten an ihre Regierungen auf Wunsch des englischen Botschafters in folgendem Sinne:

„Man kann angelegentlich der Haltung des Congresses keine Hoffnung mehr auf Frieden hegen, und die allgemeine Meinungsgemeinschaft dahin, daß auch die Mächte nichts gegen den Krieg einzuwenden hätten. Eine gute Basis für neue Verhandlungen schufen die Note des spanischen Gesandten vom 10. d. M. zu vier. Wenn diese Ansicht von den Regierungen geteilt wird, so erscheint es angezeigt, hier den Irthum zu zerstreuen, als würde die bewaffnete Intervention in Cuba die Unterstützung der civilisierten Welt (der Präsident hätte in seiner Dezemberbotschaft gesagt, daß er nur in diesem Falle Intervention wolle). Die hiesigen Vertreter glauben unter diesen Umständen, daß die Großmächte die Aufmerksamkeit der hiesigen Regierung auf die spanische Note vom 10. d. M. lenken und erklären könnten, daß die bewaffnete Intervention ihnen nicht gerechtfertigt erscheine. Diese Erklärung könnte die Form einer von den Mächten an die Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika gerichteten Collectivnote annehmen. Eine solche würde größeren Eindruck machen, und die hiesigen Vertreter würden dann nicht dem Anschein ausgelegt sein, als wollten sie lediglich ihren eignen Schritt wiederholen, den der Präsident in seiner neuesten Botschaft nicht einmal der Erwähnung gewürdigt hat. Falls eine identische Note beschlossen werden sollte, würde es sich empfehlen, dieselbe sofort zu veröffentlichen, damit die civilisierte Welt, deren Autorität man anruft, vom dem Vorwurfe entlastet werde, als billigte sie diesen Angriff.“

Ich persönlich stehe einer solchen Kundgebung ziemlich kühl gegenüber. Holleben.“

Der Kaiser machte nach dem „Reichsanzeiger“ zu dem Schlußsatz des Botschafters folgende Randbemerkung: „Ich halte sie für gänzlich verfehlt, zwecklos und daher schädlich. Ich bin gegen diesen Schritt!“

Ferner wird im „Reichsanzeiger“ auch der Originaltext des vom englischen den übrigen Briten vorgelegten Entwurfs der Collectivnote abgedruckt.



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**Dank.**

Allen, die den Satz aneres lieben kleinen Richard reichlich mit Blumen und Straußen schmückten, unsern herzlichsten Dank.  
**Richard Lützkendorf**  
und Frau.

**Amthliches.**

**Concursverfahren.**

U.ber den Nachlaß des am 19. Januar 1902 zu Merseburg verstorbenen Orgelbauers **Otto Chwalat** ist heute, am 10. Februar 1902, mittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der offene Arrest erlassen. Der Kaufmann Paul Zeyhle hier ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 8. März d. J. anzumelden. Angelegelt ebenfalls bis 8. März d. J.

Erste Gläubiger-Versammlung und Verhandlungs-Termin  
**am 10. März d. J.,**  
**Vormittag 9 1/2 Uhr.**

Allgemeiner Pfändungs-Termin am 12. April d. J. Vormittag 9 Uhr.

**Königliches Amtsgericht in Merseburg**  
**Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Schirmfabrikanten **Gustav Müller** zu Merseburg, Burgstr. 22, ist heute, am 11. Februar 1902, mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der offene Arrest erlassen. Der Kaufmann R. W. Kunth hier ist zum Concursverwalter ernannt. Angelegelt und Anmeldefrist bis 8. März d. J.

Erste Gläubiger-Versammlung und Verhandlungs-Termin  
**am 10. März d. J.,**  
**vormittags 10 1/2 Uhr.**

Allgemeiner Pfändungs-Termin am 12. April d. J., vormittags 10 Uhr.

**Königliches Amtsgericht in Merseburg.**

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Reußberg** belegene, im Grundbuche von Reußberg Band 3, Blatt 99, zur Zeit der Eintragung des Beschlagesvermerkes auf den Namen des Verstorbenen **Otto Wolmer** und dessen Ehefrau **Anna Wolmer** besteh. ge. Schindl-Franz-Wattmann zu Reußberg eingetragene Grundstück:

Eingebautes Haus Nr. 5/128 in Reußberg, Grundsteuerbuch Artikel 64, Gebäudesteuer-Note Nr. 5, Wohnhaus mit Hofraum, Gartenblatt 1, Flächeninhalt 247 9/16, groß 13 ar 23 qm, Wohnungswert 1210 Mark, mit Garten, Gartenblatt 1, Flächeninhalt 248 8/16, groß 11 ar 57 qm

**am 26. März 1902,**  
**nachmittags 1 Uhr,**  
durch das unterzeichnete Gericht zu **Reußberg** im **Gebiet Arnold** versteigert werden.  
Merseburg, den 29. Januar 1902.

**Königliches Amtsgericht, 3. Abth.**

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 7. d. M. bringe ich zur Kenntlich, daß das für den 13., 14. und 15. d. M. bestimmte **Scharschießen** der hiesigen Compagnie Nr. 36 Infanterie-Regiments bis auf Weiteres **ausgeschoben** worden ist.

**Der Königliche Landrath.**  
Graf d'Hauberville.

**Bekanntmachung.**

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach der Anordnung vom 23. Januar 1900 für die **Warenschiffahrt** auf der Saale und Unstrut (Verkauf des Grundbuchs der königlichen Messung zu Merseburg vom 30. Januar 1900) die bisherigen Maßmaße, Maßverhältnisse der Warenschiffahrt, sowie mit dem 1. März 1902 ihre Gültigkeit verlieren, und daß die Schiffe bis dahin nach der vorerwähnten Anordnung verladen sein müssen, sowie, daß die Anordnung des Schiffahrt-Betriebs mit einem nicht vortheilhaftig geänderten Fahrten nicht gestattet ist.

Die nicht vortheilhaftig geänderten Fahrten werden nur zum Zwecke der Abholung bis zur nächsten Schiffvermessungsstelle durchgeführt.

Die Schiffvermessungsstelle für Saale und Unstrut ist die Vertheilungsbücherei Halle a. S. Merseburg, den 8. Februar 1902.

**Der Königliche Landrath.**  
Graf d'Hauberville.

**Öffentliche Sitzung**  
**der Stadtverordneten-Versammlung**  
**Montag den 17. Februar 1902,**  
**abends 6 Uhr.**

Zugungsbücherei:  
Personalien:  
Merseburg, den 13. Februar 1902.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten.**  
Witte.

**Bekanntmachung.**

Vom 15. Februar ab ist der Sprechversteher für den Merseburger einseitigen und Werra andererseits zugelassen.

Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt **25 Pf.**  
Merseburg, den 12. Februar 1902.

**Kaiserliches Postamt.**

Die diesjährige **Wahlen-Verzinsung** für die Stadt Merseburg findet nach einer Bekanntmachung des königlichen Landraths amtes hierseits vom 6. d. M.

**Dienstag den 4. März d. J.,**  
**vormittags 8 Uhr,**  
für die in den Jahren 1880 und 1881, sowie früher geborenen **Militärpflichtigen,**  
**Mittwoch den 5. März d. J.,**  
**vormittags 8 Uhr,**  
für die in dem Jahre 1882 geborenen **Militärpflichtigen**

in **Füringer Hofe**

hierseits statt. Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten frei ist, werden hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte mit **reingewaschenen Körper** und **reinem Hemd** pünktlich zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen werden noch besondere **Gesellschaftsbefehle** zugehen, es bleiben jedoch auch **Ordnungen**, welche einen solchen nicht enthalten, verpflichtend, sich pünktlich zu stellen.

Gegen ausbleibe beide Militärpflichtige kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht zur Anwendung.

Schriftlich der **Reklamationen** beweisen wir auf die vorbeschriebene Bekanntmachung des königlichen Landrathsamtes, und bemerken, daß ein **Wersberg**, den 5. Februar 1902.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Der Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern § 133 Absatz 2 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 ist durch ministerielle Bestätigung vom 4. Dezember 1901 wie folgt abgeändert:

VII. Zwischen den Arbeitshunden müssen allen Arbeitern unter 16 Jahren regelmäßige Pausen gewährt werden. Die solche, welche nur 8 Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Die Pausen muß mindestens Mittags eine einstündige, sowie Vormittags und Nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden.

Eine Ruhe- und Nachmittagspause braucht nicht gewährt zu werden, sofern die jugendlichen Arbeiter täglich nicht länger als 8 Stunden beschäftigt werden und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochene Arbeitszeit am Vor- und Nachmittage je 4 Stunden nicht übersteigt. (S. D. S. 136 Abs. 1).

Indem dies zur öffentlichen Kenntlich gebracht wird, werden die Gewerbetreibenden aufgefordert, den in ihren Fabrikräumen ausgehängten Auszug dementsprechend zu berichtigen.  
Merseburg, den 24. Januar 1902.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Auction.**

Sonnabend den 15. Februar cr., vorm. von 9 Uhr an, versteigere ich in meinem Locale, **Johannisstraße 16**, part.

1 gutes **Sopha**, 1 guten **Küchenschrank**, **Sopha** und andere gute **Stühle**, eine große **Partie Stühle**, 1 **Polsterstuhl**, 2 große **Wischlampen**, 1 **Wasserschrank**, **Wäschekorb**, 1 **Partie Dreifachen** (für Komptoir passend), **Saus u. Wirtschaftsgeschirre**, **Bilder** etc., sowie eine größere **Partie**

**Cigarren, Schuhwaaren,**  
Nun u. verschiedene andere Sachen.  
**Nachmittags um 2 1/2 Uhr**  
versteigere ich **Oberaltenburg 21**  
**12 Stück große Doppelschränke** (Dufarenschränke), sowie **1 gut im Stande befindlicher Bierdruckapparat** mit Zubehör.  
**Louis Albrecht,**  
Auctionator.

**Zwangsvollstreckung.**

Sonnabend den 15. Febr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **Schützenhause** hierseits

eine **Anzahl Kleidungsstücke**, einen **Wuff** und eine **Geldtasche**  
an den Verbleibenden gegen sofortige Zahlung  
Merseburg, den 13. Februar 1902.  
Naumann, Gerichtsvollsteh.

**Zwangsvollstreckung.**

Sonnabend den 15. Febr. cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im **Grundbuche** des Schirmverwalters **Herrn Lemmitz, Breitestr. 7**, hierseits:

Die **für den Laden befindlichen Colonial- u. Materialwaaren**, sowie **für den Laden befindlichen gegen sofortige Zahlung**, Merseburg, den 13. Februar 1902.  
Naumann, Gerichtsvollsteh.

**Zwangsvollstreckung.**

Sonnabend den 15. Februar, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **Casino** hier bestimmt folgende neue Gegenstände:

1 **ausg.** und 2 **eich Wajstische ohne Platten**, 2 **schwarze Klappstühle**, 2 **Salonstühle**, 1 **Conz. liffentisch**, 1 **ausg. Sopha**, 1 **Sophatisch** und 1 **Schirmständer**;  
ferner: 1 **Sopha**, 1 **Nähmaschine** und 1 **kl. Spiegel**.

Merseburg, den 13. Februar 1902.  
Tanchitz, Gerichtsvollsteh.

**Das Fabrik-rundstück**

**Halleische Str. Nr. 35** soll zu herabgesetztem Preise verkauft werden. Näheres beim **Verwalter Kunth, H. R. 11 Str. 4.**

Veränderungshalber beabsichtige ich mich **Haus Clobigtauer Straße 19** sofort zu verkaufen.  
Frau **Künzel**,  
Zeilstraße 10.  
Auch steht daselbst ein **großer Zughund** zu verkaufen.

2 **Kanarienvogel** sind zu verkaufen  
**Teichstraße 10.**  
Auch steht daselbst ein **großer Zughund** zu verkaufen.

2 **Kanarienvogel** sind zu verkaufen  
**Söffen Nr. 9.**  
Offerten mit **Frei-Contant** an **Bank-Director Kosub, Ar. Richterstraße, Sternstraße 4.**

**10000 Mark**  
Baargeld zum 1. April oder 1. Juli geliebt.  
Best. Off. u. **10000** an die Exp. d. Bl.

Eine **elegante Damenmaske** zu verkaufen **Gotthardstraße 38, 1 St.**

2 **feine Damenmasken** zu verkaufen **Weißenheller Str. 9, 2 St.**

**Erste Etage** vom 1. April an zu beziehen **Gotthardstraße 22.**  
Eine **Wohnung**, 2 **Studen**, **Kammer**, **Rüche** nebst **Zubehör**, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Preis 160 Mark.**  
**Antöhaner 6a.**

**Laden H. Ritterstr. 13** mit oder ohne **Wohnung** per 1. April cr. zu vermieten. **Max Plaut, Bedenkänder.**

**Krauzstraße 11** ist eine **Partier-Wohnung** zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. **Preis 200 Mark.**  
Näheres **Wenschauer Str. 2a.**

**Halleische Str. 24 b** zwei halbe **Etagen** mit **Garten** sofort zu vermieten und zu beziehen **Näheres Wenschauer Str. 2a**

**Gotthardstraße 28** eine **Wohnung**, 2 **Etage**, sofort zu vermieten und Offerten zu bestehen. **Näheres** zu erfragen im **Laden** dal. **Stube**, **Kammer** und **Küche** an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen  
**Clobigtauer Str. 10.**

**Wohnung** best. aus 2 **St.**, 3 **R.**, **Rüche** und **Zubehör**, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Teichstraße 7.**  
Die **hierher** vom **Herrn Fortsch** d. **erzög. benohte Wohnung**  
**Halleische Str. 11a, II.** ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen.  
**Paul Schmidt, Biegelei,**  
**Halleische Str. 24.**

**Wohlbetete Zimmer** und **Wohnungen** mit und ohne **Parquet** auch auf **Tage u. Wochen** **Dammstraße 7.** zu vermieten  
**Wortweg 21.**

**Biertreber-Melassefutter,**

**Brennereitreber-Melassefutter,**

**Weizenhalben-Melassefutter**

efficert blüht  
**Zuckerfabrik Körbisdorf,**  
**A.-G.**

**Säcke** sind einzulenden nach **Wernsdorf (Merseburg)-Müchener Bahn.**

Beim **Aufgabe** des **Fachverkaufs** gebe ich **für die**  
**Birn- und Kall-Farben** unter dem **Eintaufspreis** ab. Auch ist daselbst eine **Ladenhülle** mit **Salosse** zu verkaufen.

**Hermann Werner, Köffen.**  
**Junge** beste **Fasanen**, **Perlhühner**, **Pater**, **Capannen**, **Poulets**, **frische Sülze**, **Messina-Apfelsinen**.

Zugw. 0,60, 0,75, 1,00 und 1,50 Mt.  
empfeht **G. L. Zimmermann.**

**Closet-Anlagen und Wasserleitungs-Arbeiten, Entwässerungen und Anschlüsse der Rinnenrohre an die Kanalisation**

werden nach **Vorbesicht** ausgeführt von **Aug. Thomas, Klempnermeister.**

**Zur Abhaltung von Versteigerungen und Verpachtungen,**

sowie zur **Anfertigung** von **Lizen u. Nachlassverzeichnissen** empfiehlt sich stets bei **constanter** Ausführung **Louis Albrecht,** Auctionator, Taxator u. **Commissions-Gesellsch.**

**Robert Heyne's Kinder-Wärzwickbad**

ist auch zu haben in der **Reinhardt-Drogerie.**

**Hausfrauen! Aechten verwendet nur**

Marko **„Pfeil“ Brandt- als allerbesten und billigsten**

**Coffee-Zusatz** und **Coffee-Ersatz.**  
Zu haben in fast allen **Colonialwaaren-Handlungen.**

**Geschälte Apfelsinen**

in **besten** vorzüglicher **Qualität** treffen heute **Abend 6 Uhr** ein.  
**Adler-Drogerie,**  
**Wilh. Kieslich.**

# Cement

Marke „Rudelsburg“, Sonne 5,75 Mark.

Steinhanerei  
Wenßhauerstr. 6.



Wesentliche Brennmaterial-Ersparnis. Schnelles, leichtes Kochen.

Wer Feuerung ersparen will, versetze sich mit einem geschäftlich geschügten

## Flammenregler.

Weinverkauf bei  
**Arthur Prinz,**  
Töpfermeister.



## Gute Speise-Kartoffeln

wohlschmeckend u. mehreich, pro Ctr. 1,80 Mk., verkauft



## Closetanlagen,

Bade-Einrichtungen, Küchenausgüsse, Anlage von Pijpoids und Gans-Entwässerungen

werden vortheilhaftig u. billigst ausgeführt

**Eduard Dresse,**  
Klempnermeister,  
Werkstatt für Gas- und Wasserleitung.



**Die Deutsche COGNAC Compagnie**

Löwenwarter & Co.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Gasthöfe sowie der besten Geschäfte der Consumbranche, anerkannt

**COGNAC**  
Marke: Stern-Cognac  
Deutsches Fabrikat

zu M. 2 — pr. Fl.  
„ 2 50 „ „  
„ 3 — „ „  
„ 3 50 „ „  
„ 4 — „ „  
„ 4 50 „ „

Die Analyse des vorstehenden Cognacs hat ergeben, dass derselbe in jeder Hinsicht die Deutsche Cognac-Fabrikation entspricht und als solches zusammengefasst wie die besten französischen Cognacs zu betrachten sind. Die Analysepunkte sind alle rein zu betrachten.

In Verlegung: Stadtpothofe von Altpol  
W. Schneider und Julius Frommer.

## Schuhe und Stiefel

werden gut u. billigst besorgt und reparirt in der

**Schuhbehoft-Anstalt**  
von **Emil Mende,**  
Windberg 7.

Dieselbst sind auch

**Schuhwaaren**  
billig zu verkaufen.

### Gutsverkauf.

Im Auftrage der Besitzer verleihere ich zum Zwecke der Auseinandersetzung am

**21. Februar d. J., um 11<sup>1/2</sup> Uhr,**  
im **Casino zu Niederelobian** das **Grundgut Niederelobian Nr. 10 u. 11** mit ca. 165 Morgen Acker, 2 Viehweiden und vollständigem lebendem und totem Viehbestande u. Geräthen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen. Die Acker sind in hoher Kultur, die Wirtschaft in gutem Zustande.

Der **Justizvath A. Herzfeld.**

Zur Anlage, sowie zur Verlegung von

## Wasserleitungen

empfeht sich **Ernst Keck,**  
Klempnermeister,  
Saalstrasse Nr. 3.

## Kanalisation.

In mein Fach schlagende Arbeiten:

**Wasserleitungen, Haus- und Küchen-Entwässerungen, Closet-Anlagen, Bade-Einrichtungen,**  
Anfertigung von Dachrinnen, Anschlüsse der Rinne-  
rohre an die Kanalisation

werden vortheilhaftig ausgeführt.

**H. Müller jun.,** Klempnermstr.,  
Werkstatt für Gas- und Wasserleitung.

## Thee's

neuester Ernte, als:

**ff. Souchong,**  
Kaffische u. Englische Mischungen etc.,  
empfeht in jeder Preislage

**Friedrich Lichtenfeld.**

**Ia. frische Reh-Keulen und -Blätter,**  
Capaunen, steyr. Poularden  
empfeht

**E. Wolff,** Hofmarkt.

**Trauringe** von Mark 0,75 an,  
**silberne Ringe** von „ 0,50 an,  
**goldene** „ von „ 2 — an

empf. **Wilh. Schüler,** Markt 16.

## Schiess-Club

**Merseburg**

kält **Sonntag den 16. d. M. um 1. Male im „Casino“ von abends 8 Uhr an einen**  
**humoristischen Abend,**  
verbunden mit Tanz, ab. Nachmittags **Tänzen.**

Der Vorstand.

## Tivoli.

**Montag den 17. Februar, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr,**

## IV. Winter-Abonnements-Concert der hiesigen Stadtkapelle

unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin **Frl. Adelheid Pickert** und **Herrn Capellmstr. Valther Schütt** vom Hoftheater in **Sondershausen.**

**Mitglieder unseres kommenden Sommer-Oper- und Operetten-Ensembles.**

Der Winter-Abonnements haben Gültigkeit.

Billetts im Vorverkauf à 40 Pf., bei den Herren **Kaufmann Grabner, u. Ritter, Kaufmann Gensike, Bahnoffizier, Cigarrenhändler, Altkonf. H. Ritter,** und Cigarrenhandlung **Diebold, Dom 1.**

## Hubold's Restauration.

**Schlachtefest.**

**Deutscher Kaiser,**  
Friedrich- und Annenstr.-Gäß.

Sonnabend und Sonntag

**Bochbier.**

Sonntag früh

**Speckfuchen, selbstkoch. Pfannfuchen.**

**Schlachtefest.**

**G. Böttcher, Sand 18.**

## Welt-Panorama.

### Die Schweiz.

**Besteigung des Mont-Blanc.**  
4810 Meter. — Prachtvolle Reise.  
Nächste Woche:  
**Kaiser-Reise nach Palästina.**

## „Zur grünen Linde“.

**Sonntag den 16. Febr. u. folgende Tage** in dem prachtvoll decorirten Saale und Nebenräumen

große **Original-Münchener Bochbier-Feste und carnavalisierte Concerte,**  
angeführt von dem **Oesterreich. Damen-Orchester,**  
Direction: **M. Kreuzig.**  
Es ladet ergebenst ein

**Albin Thieme,**  
Anderwirth.

## Warburg.

**Schlachtefest.**

Dazu Ausschank von **ff. Oetler'schem Bock.**  
**Alexander Zschigner.**

## Amstühner.

**Schlachtefest.**

**Wiesden Sie**  
sich sofort, falls Sie bereit, Cigaretten an Wette etc. zu verkaufen. Betrag: Mk. 120 per Monat und hohe Provision.  
**A. Rieck & Co., Samsburg.**

**Ein Bäckerlehrling**  
wird für Ostern d. J. gesucht. Sehr günstige Bedingungen. Zu erfragen in der Gr. d. W.

## Wehrere Modell-Ziähler

werden sofort angenommen von der **Merseburger Maschinen-Fabrik und Eisengleiserei B. Herrich & Co.**

Sie suchen zum 1. April ein **ordentliches Hausmädchen.**  
**Frau Clara Schreiber, Barstr. 5.**  
Suchen ein anständiges, tüchtiges

## Hausmädchen

bei hohem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.  
**Frau S. Dobkowitz.**

## Suche

sofort und 1. April nach hier u. auswärts tüchtige Köchinnen, Stubens- u. Hausmädchen, Kleiderfrauen, Näht. Mädchen für Warthäuser. Mehrere anständige Land- u. Stadtmädchen, sowie Confirmandinnen suchen bis 1. April passende Stellung durch **Frau Bertha Kassel, Stellenvermittl., Seitensteig 6.**

Ein junges Mädchen, welches schon in Stellung war, sucht zum 15. März oder 1. April Stellung am liebsten bei einzelnen Leuten. Zu erfragen bei **Frau Barthel, unterm Rathheller, oder Oberdreiße 14.**

## Die Verlobung

mit **Herrn Karl Bützig** erkläre ich hiermit für aufgelöst.

**Marie Reissauer**  
nebst Eltern.

**Dierzu 1 Beilage.**

Provinz und Umgegend.

Halle, 12. Febr. Unsere beiden städtischen Rittergüter Ammendorf und Bessen bei Halle sind nun endlich verpachtet worden und zwar an den hiesigen Pächter, Herrn Hauptmann a. D. Hundt für Ablauf 20 000 M. Bisher zahlte Genannter an Jahrespacht 32 000 M. Der Ausfall rechtfertigt sich durch die gegenwärtigen Verhältnisse.

Halle, 12. Febr. Heute Vormittag fand im Stadtvorordneten-Sitzungssaale eine öffentliche Sitzung unseres Stadtausschusses an, zu der alle Professore in der leidigen Cröllwitzer Sulfat-Angelegenheit geladen und ein großer Theil derselben auch erschienen war. Die Sache wurde heute zu Ende geführt, da Vertreter der besagten Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik anwesend waren. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister von Holz, an der Besprechung beteiligten sich u. A. die Herren Professoren Dr. Knor und Döhner, sowie Herr Amtsgerichtsrath Dr. Winckel, der Vorsitzende des Hallischen Verschönerungs-Vereins. Die Einwendungen der Vertreter der besagten Gesellschaft wurden als nicht stichhaltig bezeichnet und die Ertheilung der Concession zur Verwendung von Sulfat im Papierfabrikationsbetriebe abgelehnt.

Weißensfeld, 13. Febr. Gestern Abend um 9 Uhr, nachdem das Contorpersonal bereits fortgegangen war, schloß der Geschäftsführer Fritz Klöpzig von innen den Haupteingang zum Blumenreichischen Geschäft ab. Als er den nunmehr finsternen Gang zum Contor zurückging, erblickt er plötzlich von einem hinter einem Schranke versteckten Manne einen Viehhieb auf den Hinterkopf. Klöpzig drehte sich darauf um und bekam einen zweiten Hieb mit der scharfen Kante des Beils oberhalb der Stirne, dem noch ein dritter Hieb über den Kopf folgte. Blutüberströmt hatte Klöpzig noch die Geistesgegenwart, das Beil festzuhalten und dem Thäter zwei Hiebe zu versetzen. In dem nunmehr folgenden Handgemenge, wobei um Leben und Tod gerungen wurde, kamen beide zu Fall. Klöpzig lag unten und wurde von dem Thäter gewürgt. Klöpzig, dem bereits die Sinne schwanden, versetzte im letzten Augenblicke dem Thäter eine Wundstichwunde, wodurch dieser gezwungen wurde, die Hand vom Halbe des Lebensfallenen loszulassen. Diesen Moment benutzte Klöpzig; er machte sich frei und es gelang ihm, den Thäter von sich zu stoßen und zu fesseln. Durch die Geschäftsräume gelangte er in seine Wohnung, schloß das Local ab und schickte zur Polizeiwache. Bald darauf wurde der Thäter in der Fischerwerkstätte, woselbst er sich versteckt hatte, von Polizeibeamten verhaftet. In dem Thäter ist der hier wohnhafte Dachbeder Otto Ordnung festgestellt worden. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist noch ein zweiter Thäter in der Person eines Fischlers Paul Brendel von hier ermittelt, welcher mit Ordnung gemeinsam beabsichtigte, einen Raubmord zu begehen. Brendel war früher Raffiner bei Klöpzig und wußte, daß gerade an diesem Tage bedeutende Summen im Selbstvertraue sich befanden.

Zimernau, 12. Febr. Infolge Schneeverwehung ist der Verkehr auf der Bahnlinie Gehrden-Gröbberitzbach unterbrochen.

Magdeburg, 11. Febr. Die Jahresversammlung des Vereins zur Erhaltung der Denkmäler der Provinz Sachsen, die heute unter dem Vorsitz des Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Bernigerode stattfand, wurde mit dem vom Geschäftsführer des Vereins Dr. Neubauer erstatteten Jahresbericht eröffnet. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 541 gehalten. Mit der Versendung des Jahresberichts für 1900 erfolgte gleichzeitig die Versendung der Vereinsgabe, des Merseburger Wibelblattes. Die Gabe für das Jahr 1901, die Merseburger Zaubersprüche und Zaufformel wiederholt, ist kürzlich fertig geworden. Oberbürgermeister Drecht-Dueblinburg leitete eine Besprechung über die Schritte zur Werbung von Mitgliedern ein. Sodann berichtete Bankier Jarnsch über den Stand der Kasse. Es betragen die Einnahmen 9412,37 M., die Ausgaben 9459,92 M. Mit dem Vorschlage, als Vereinsgabe für 1902 eine Abbildung der Ruine Hanklein festzusetzen, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Darauf wurde der Hausplanplan einstimmig genehmigt. Provinzialkonservator Dr. Döring berichtet sodann über die dem Jahresberichte für 1901 anzuhängenden Beilagen. Es sollen u. a. gegeben werden: Beschreibungen und Abbildungen über die St. Wenzelskirche zu Naumburg, über die Dedemalereien aus der Klosterkirche zu Gröningen, über den Schatzkammer der Kirche zu Ammendorf, über die Klosterkirche in Göltenhain, über den Letzter der St. Afbildung in Stendal, über die Wiederherstellung der alten Kirchthür der Kirche zu Wernberg, über die Ausgrabungen auf der Gahardsburg u. a. m. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen zu.

Zum Schluß hob Fürst zu Stolberg-Bernigerode die Verdienste des langjährigen Landeshauptmanns und Vorsitzenden der Denkmäler-Commission Grafen v. Wüsinggerode-Bodenstein um die Bestrebungen des Vereins hervor und bezeugte es als eine Pflicht der Dankbarkeit, ihm zum Ehrenmitglied zu ernennen. Diese Ernennung geschah mit Einstimmigkeit.

Halberstadt, 12. Febr. Der verhaftete Falschmünzer Ganfo hat nun auch ein Geständniß abgelegt. Er gestand, verschiedene Falschstücke in ein Gully (Kanaleinlaß) geworfen zu haben, und als dieses untersucht wurde, fand man auch fünf falsche Fünfmarkstücke. Sie waren von echten kaum zu unterscheiden. Versuchweise unternahm man eine Täuschung des Publikums, und in drei Läden wurde ein Stück abgenommen, angenommen und Kleingeld herausgegeben; die Verkäufer erkranken nicht wenig, als sie hierauf aufmerksam gemacht wurden. Die gefundenen Stücke befinden sich einer Legirung von Zinn und Antimon und sind geblasen worden. In der Wohnung des Fahren, sowie in der Holtemme, wurden damals etwa 30 Formen gefunden.

Aus dem Hüringerwalde, 11. Febr. Die vorige Woche wurde von Sturm eingeleitet, dann folgte Thau- und Regenwetter. Bis zum 7. d. M. gingen Postkutschen übers Gebirge, am 8. d. fuhr die Postwagen und von 9. d. ab fahren wieder infolge des bedeutenden Schneefalls in der Nacht zum Sonntag und des darauffolgenden Frostes Postkutschen. Die Schneepflüge waren auf den Gebirgsstraßen wieder einmal in Thätigkeit.

Ebersdorf (Werrabahn), 10. Febr. Ein eigenartiger Ueberfall trug sich hier kürzlich zu: eine vor einem Zigeunerwagen vorübergehende Person wurde plötzlich von einem Bären ergriffen, zu Boden geworfen und, nachdem ihm die Kleider zerrissen waren, nur noch durch das Herbeileiten des Bärenführers gerettet.

Dingelschütz (Eichsfeld), 12. Febr. Gestern Abend wurde der Handwerksmann R. in dem benachbarten Kreuzberg verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Dessen älteste Tochter wurde schon vor einigen Wochen unter dem Verdacht, ihr Kind ermordet zu haben, verhaftet. Der Vater ist unter dringendem Verdacht der Beihilfe zum Kindesmorde und wegen Blutschande in Haft genommen.

Witterfeld, 12. Febr. Einen empfindlichen Verlust erlitt vor einigen Tagen ein benachbarter Regau ein Cavortivier. Bei ihm logirte sich ein Ehepaar ein, das sich im Laufe der Nacht unter Mithahme zweier Federbetten im Werthe von 150 M. und zweier Betten entfernste. Der Mann ist ca. 40 Jahre alt, mit grauem Jackettanzug, rundem gesundem Gesicht und kräftiger Statur. Die Frau ist klein, 25 bis 30 Jahre alt und hatte schwarze Haare.

Erfurt, 12. Febr. Am Sonnabend sandte der Generalagent Herr Hauff seinen Lehrling Gasmann mit 1200 M. nach der Post. O. lebte jedoch nicht wieder zurück; nachdem er sich in Auergehofen und Godehlm unhergekommen hatte, konnte er gestern in Erfurt aufgegriffen werden. Es fehlten gegen 100 M., für die er sich neu equipirt hatte. Der Vater drehte den Fehlbetrag.

Eisenach, 11. Febr. Einen guten Griff machte heute Nacht unsere Polizei durch die Verhaftung des in Untermaßfeld entpurrten Strahlings Schleifinger. Dieser wurde bei einem Einbruche überfaßt, von zwei Schutzleuten verfolgt und nach heftiger Gegenwehr dingfest gemacht. Bei ihm befanden sich werthvolle, von Diebstählen herrührende Gegenstände, allerhand Diebstahlsinstrumente und ein großes Schlächtermesser. — Der Sturm der letzten Tage hat in den benachbarten Wäldungen ungeheuren Schaden angerichtet. Es sind ihm gegen 1000 Nadelholzbäume zum Opfer gefallen.

Eisenach, 11. Febr. Aus Amerika zurückgekehrt ist der nach Verübung von Unterschlagungen im Vorjahre fähig geordnete Buchhalter Köhler der Firma Albertus u. Stegmüller in Eisenach. Er hat sich der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt.

Grätz, 11. Febr. Auf dem königl. Hauptgefuß brach am Sonntag Nachmittag im Dbergeschosse des Schulhauses Feuer aus, anscheinend dadurch, daß der Ofen gebröhen war. Ein Handwerksbursche, der im Schulhause um eine Gabe angesprochen hatte, bemerkte das Feuer und schlug sofort Lärm, woraus einer der Esirighen beim Löschen. Unausföhrlich schleppte er Wasser herbei, dann aber, als die Gefahr beseitigt war, verschwand er still und geräuschlos, so daß man ihm nicht einmal einen Lohn anbieten konnte.

Ghemnitz, 11. Febr. Ein Kaufmannslehrling Namens Schneider hat gestern Abend noch 9 Uhr an der 33-jährigen ledigen Directrice Dertel einen Mordversuch begangen. Wie die „Allg. Ztg.“

mittheilt, lauerte er ihr vor dem Hause auf und versuchte ihr mit einem Rasirmesser den Hals durchzuschneiden. Er wurde noch in der Nacht in dem Schuppen des Wohnhauses seiner Mutter verhaftet. (Gall. Ztg.)

Wurzen, 12. Febr. Heute Morgen zwischen 7/6 und 7/7 Uhr ist in unserer Stadt ein Raubmord verübt worden. Die Cigarrenhändlerin Wilhelmine verm. Möser hier, Torgauerstr. 23 wohnhaft, wurde heute Morgen von dem die Semmel bringenden Bäckersjungen im Laden schwerverletzt und besinnungslos aufgefunden. Vermuthlich hat sich ein Käufer Cigarren geben lassen und dabei die Frau überfallen. Er hat dann eine Spardbüchse mit 200 Mark ergriffen und ist durch das Schlafstübchenfenster in den Hof gestürzt, wobei er 111,50 M. wieder verloren hat. Die Frau lebt noch, ist aber nicht vernunftfähig. Derselbe ist die Schädelbede getrimmert; an der Vorder- und Rückseite des Kopfes hat sie schwere Wunden, die Lippe ist zerschneitten und das Auge zerdröhen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur. Die Cigarrenhändlerin Wilhelmine verm. Möser ist heute Mittag gegen 12 Uhr gestorben. Die Staatsanwaltschaft von Leipzig ist hier eingetroffen und führt die Untersuchung weiter. (Leipz. Tagebl.)

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Februar 1902.

Wie uns das königliche Proviantamt Halle a. S. mittheilt, ist der Ankauf von Heu bei demselben beendet. Derselbe wird erst nach der neuen Ernte wieder aufgenommen.

Zur Benützung der Herren Pferdebücher werden in den Kreisen Merseburg und Querfurt und zwar auf den Stationen Schkopau, Nieder- schmon, Gehräfte und Leuna a. U. von Anfang Februar d. J. an bis Ende Juni je 2 Besäler des königlichen Preussisch-Sächsischen Landgestüts Kreuz bei Halle aufgestellt. Hinsichtlich der Bedingungen, unter welchen die Bedienung der vorgeführten Stuten stattfinden kann, wird seitens der Stationshalter Auskunft ertheilt werden.

Aus einem Stalle des Hauses Neumarkt Nr. 38 hier ist dieser Tage ein Fahrrad gestohlen worden. Dasselbe ist noch fast neu und trägt die Fabriknummer 18035. Hoffentlich gelingt es, den bis jetzt unbekanntem Stibhühler zu entdecken und der Bestrafung zuzuföhren. Vor dem Ankauf des Rades war gewarnt.

Bei den Kanalisationsarbeiten in der großen Strichstraße hier wurde gestern Nachmittag ein Gasrohr defekt, so daß das Gas stark auströhte. Ein Arbeiter, der das Rohr freilegen wollte, schlug dabei mit seiner Hacke auf einen Stein, wodurch Funken entzündeten, die das Gas entzündeten und im Nu eine mächtige Flamme entzündeten. Dem schönen Eingreifen der in der Nähe beschäftigten Arbeiter gelang es sehr bald, das Feuer zu dämpfen.

Der Winter hat sich in den letzten Tagen wieder mit unerwarteter Härte zur Geltung gebracht. Nachdem in der Nacht zum Mittwoch bereits 7/7 Grad Celsius unter Null zu verzeichnen waren, fiel das Quecksilber des Thermometers in der Donnerstagsnacht bis auf 11/7 Grad. Selbst in den Mittagsstunden der beiden Tage hielt sich die Quecksilbersäule noch auf dem Gefrierpunkt. — Die Eisernthe hat unter diesen überaus günstigen Umständen von neuem begonnen und wird mit allen Kräften gefördert, so daß die Kellereien bald mit der glühenden Masse gefüllt sein werden.

In der Unterlaltenburg kam am Dienstag Abend ein Mann infolge der herrschenden Glätte zum Sturz und erlitt hierbei eine Armausluge lung. Wie uns mitgetheilt wird, hat der Verunglückte Anzeige erstattet und beabsichtigt, den Besitzer des Hauses, vor welchem er gefallen ist, haftbar zu machen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

S Bisdorf, 11. Febr. Seit vorgestern ist der 24 Jahre alte Sohn des Deconomen H. Zille hier spurlos verschwunden. Auch von dem Deconomen Schulze aus Burgstaden fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Dachig b. Merseburg, 11. Febr. Fastnacht wird hier und in Göltschlich, ebenso in Höffen und Leuna noch nach altgebrachter Sitte gefeiert. Die jungen Burschen und Mädchen, die sich hieran beteiligen, haben schon zuvor getrennt Verabredungen gepflogen. Der Sonntag gilt als Vorfeier. Am eigentlichen Fastnachtsstage ziehen dann unter Vorantritt eines Musikcorps die Burschen in allerhand Verkleidung, als Briefträger, Photographen, Verkäufer u. dergl. durch die Dorfstraßen zu den Einwohnern. Für die dargebrachten Donationen erhalten



# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 38.

Freitag den 14. Februar.

1902.

## Ein englisch-japanisches Abkommen.

Ein englisch-japanisches Abkommen ist, wie von London aus mitgeteilt wird, abgeschlossen und vom Minister des Äußeren Marquis of Lansdowne und dem japanischen Gesandten in London Baron Hayashi am 30. Januar d. J. unterzeichnet worden. Das Abkommen besteht aus einer Einleitung und 6 Artikeln. Es heißt darin:

Beide Regierungen, von dem Wunsche befeuert, den Status quo und den allgemeinen Frieden im fernem Osten, wie auch die Unabhängigkeit und Integrität von China und Korea aufrecht zu erhalten, sind über Folgendes übereingekommen:

1) Maßregeln zu treffen, um ihre Interessen zu wahren, wenn diese durch ein aggressives Vorgehen irgend einer anderen Macht oder durch Unruhen in China und Korea bedroht sind und sich dadurch für einen der beiden vertragschließenden Theile die Nothwendigkeit ergibt, zum Schutze seiner Staatsangehörigen zu interveniren;

2) Wenn einer der beiden Vertragschließenden in einen Krieg mit irgend einer anderen Macht verwickelt werden sollte, wird der andere Theil strenge Neutralität bewahren und sich bemühen, zu verhindern, daß andere Mächte sich an den Feindseligkeiten gegen seinen Verbündeten beteiligen;

3) Wenn irgend eine Macht sich den Feindseligkeiten gegen diesen Verbündeten anschließt, wird die andere Partei ihm zu Hilfe eilen, den Krieg mit ihm gemeinsam führen und in wechselseitigem Einvernehmen Frieden schließen;

4) Die vertragschließenden Parteien kommen überein, daß keine von beiden, ohne die andere zu befragen, sich auf separate Abmachungen mit einer anderen Macht zum Schaden der oben bezeichneten Interessen einlassen wird;

5) Wenn immer die oben erwähnten Interessen gefährdet sind, werden die beiden Regierungen einander in umfassender und rücksichtsloser Weise Mithilfen leisten;

6) Das Abkommen tritt sofort in Kraft und bleibt fünf Jahre in Geltung; ist indessen einer der beiden Verbündeten in einen Krieg verwickelt, wenn der Zeitpunkt seines Erlöschens herankommt, so soll dasselbe in Geltung bleiben, bis der Friede geschlossen ist.

Ueber dieses englisch-japanische Abkommen hat sich der englische Minister des Äußeren, Marquis of Lansdowne in einer Depesche an den britischen Gesandten in Tokio, Macdonald, wie folgt, geäußert:

Dieses Abkommen kann als das Ergebniß der Ereignisse der letzten zwei Jahre im fernem Osten betrachtet werden wie auch des Anstrebens den England und Japan an dem Vorgehen anlässlich derselben genommen haben. Während des ganzen Verlaufs der Unruhen und Verwickelungen in China, die auf den Ausdruck des Vorentscheidungs folgten, sind die beiden Mächte in engem und ununterbrochenem Verkehr gewesen und haben gleichartige Anschauungen beibehalten. Aus dem häufigen Meinungsaustausch zwischen den beiden Regierungen und aus der Entdeckung, daß ihre Interessen im fernem Osten identisch sind, ergab sich, daß jede von beiden Seiten den Wunsch ausdrückte, daß die gemeinsame Politik ihren Ausdruck in einem internationalen Vertrage von bindender Kraft finden sollte.

Die englische Regierung ist bei ihrem Entschlusse, diesen wichtigen Vertrag einzugehen, in hohem Maße durch die Ueberzeugung beeinflusst gewesen, daß derselbe keine Bestimmungen enthält, welche als Anzeichen aggressiver oder selbstthätiger Absichten in den Augen der Welt, welche er sich brühet, betrachtet werden können. Derselbe ist lediglich als eine Vorsichtsmaßnahme abgeschlossen, an die man sich, falls sich die Gelegenheit ergeben sollte, in Vertretung wichtiger britischer Interessen zu halten hätte. Der Vertrag bedroht in keiner Weise die gegenwärtige Stellung oder berechtigten Interessen anderer Mächte.



dem Vertrage England verpflichtet gewesen sein, Japan zu Hilfe zu kommen gegenüber der Intervention, welche damals der sogenannte okeanische Dreieck, bestehend aus Rußland, Frankreich und Deutschland, gegen Japan unternahm. Bekanntlich wurde dadurch Japan gezwungen, seine freigelegten Truppen aus China zurückzuziehen und sich mit einer Kriegserklärung unter Abtretung nur der Insel Formosa zu begnügen. Das vollständige Uebergewicht, welches Rußland nach diesem Kriege erhielt und das durch die sibirische Bahn in Ostasien noch verstärkt werden wird, kann neutralisiert werden durch diesen neuen Bündnisvertrag.

Der Vertrag stellt zugleich ein engeres Verhältnis zwischen England und Japan her, für den Fall neuer ökonomischer Wirren. Die Macht Japans in Ostasien ist nicht gering zu schätzen. Japan hat nach preussischem Muster die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und wird, nicht ganz mit Unrecht, als Preußen in Ostasien bezeichnet. Hinsichtlich der Reserven und seiner territorialen Armee vermag Japan ein Heer von 641 000 Mann aufzustellen. Im Frieden umfaßt die Armee 12 Divisionen. Die Kriegsstärke zählt u. a. 8 Schlachtschiffe und 20 Panzerkreuzer. Die geringe Entfremdung Japans von China und Korea legt es in den Stand, rascher noch als Rußland in den Nachbarländern eine große Macht zu konzentriren.

England hat sich bisher als führende Macht in Ostasien betrachtet, offenbar fühlt es seine eigene Kraft allein jetzt nicht mehr ausreichend dazu; deshalb verbindet es sich mit Japan, um gemeinsam mit diesem die Führung aufrecht zu erhalten. Deutschland hat keine Ursache, auf diesen Bündnisvertrag scharf zu blicken. Seine Interessen sind bedroht durch das Abkommen mit England vom 16. October 1900. Bei diesem Abkommen war, wie es dort heißt, Deutschland und England, von dem Wunsche geleitet, ihre Interessen in China und ihre Rechte aus bestehenden Verträgen aufrecht zu erhalten, übereingekommen, für ihre beiderseitige Politik in China eine Reihe von Grundsätzen zu beobachten. Das deutsch-englische Abkommen ging von der Voraussetzung aus, daß die Häfen Chinas dem Handel für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben.

Beide Mächte erklärten, daß sie die Unruhen in China nicht benutzen wollen, um für sich irgendwelche territorialen Vorteile auf chinesischem Gebiete zu erlangen und versprachen, ihre Politik darauf einzurichten, den territorialen Bestand des chinesischen Reiches unvermindert zu erhalten. Der Schwerpunkt dieses Abkommens von 1900 lag, wie offizielle Darlegungen betonen, auf wirtschaftlichem Gebiete. Insofern enthält den Kern zu einem Schutzbündnis Artikel 3 dieses Abkommens, welcher lautet: „Sollte eine andere Macht die chinesischen Complicationen benutzen, um unter irgend einer Form solche territorialen Vorteile zu erlangen, so behalten sich beide Contractanten vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher untereinander zu verständigen.“

## Politische Uebersicht.

Die Frage, wie vor dem amerikanisch-japanischen Kriege die einzelnen Mächte sich im Frühjahr 1893 zu dem Gedanken einer Einmischung gestellt haben, will der „Reichsang.“ endgültig aufklären, soweit Deutschland davon berührt wird, durch die Veröffentlichung eines Telegramms, das der damalige Staatssecretär des Auswärtigen, Graf Bälou, am 15. April 1898 an den Kaiser sandte. Graf Bälou sandte dem Kaiser folgendes Telegramm des deutschen Botschafters v. Holleben in Washington:

„Der englische Botschafter ergriff sehr auffällige Weise heute die Initiative zu einem neuen Collectivschritt der hiesigen Vertreter der Großmächte. Wir vermuthen, daß die Königin-Regentin in diesem Sinne bei der Königin von England vorstellig geworden ist. Die sechs Vertreter telegraphirten an ihre Regierungen auf Wunsch des englischen Botschafters in folgendem Sinne:

„Man kann angeheißt der Haltung des Congresses keine Hoffnung mehr auf Frieden hegen, und die allgemeine Meinung geht dahin, daß auch die Mächte nichts gegen den Krieg einzuwenden hätten. Eine gute Basis für neue Verhandlungen schieben die Note des spanischen Gesandten vom 10. d. M. zu bieten. Wenn diese Ansicht von den Regierungen geteilt wird, so erscheint es angezeigt, hier den Antritt zu zerstreuen, als finde die beabsichtigte Intervention in Cuba die Unterstützung der civilisierten Welt (Der Präsident hatte in seiner Dezentbeobachtung gesagt, daß er nie in diesem Falle Intervention wolle). Die hiesigen Vertreter glauben unter diesen Umständen, daß die Großmächte die Aufmerksamkeit der hiesigen Regierung auf die spanische Note vom 10. d. M. lenken und erklären könnten, daß die bewaffnete Intervention ihnen nicht gerechtfertigt erscheine. Diese Erklärung könnte die Form einer von den Mächten an die Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika gerichteten Collectivnote annehmen. Eine solche würde größeren Eindruck machen, und die hiesigen Vertreter würden dann nicht dem Anschein ausgeliefert sein, als wollten sie lediglich ihren ersten Schritt wiederholen, den der Präsident in seiner neuesten Botschaft nicht einmal der Erwähnung gewürdigt hat. Falls eine identische Note beschloffen werden sollte, würde es sich empfehlen, dieselbe sofort zu veröffentlichen, damit die civilisierte Welt, deren Autorität man anruft, vom dem Vorwurf entlastet werde, als billigte sie diesen Angriff.“

Ich persönlich sehe einer solchen Kundgebung ziemlich kühl gegenüber. Holleben.“

Der Kaiser machte nach dem „Reichsang.“ zu dem Schlußsatze des Botschafters folgende Randbemerkung: „Ich halte sie für gänzlich verfehlt, zwecklos und daher schädlich. Ich bin gegen diesen Schritt!“

Ferner wird im „Reichsang.“ auch der Originaltext des vom englischen den übrigen Vertretern vorgelegten Entwurfs der Collectivnote abgedruckt.